



vbw

Die bayerische Wirtschaft

Wenn's schnell gehen muss

So möchte ich arbeiten!

Damit Ihr Geschenk rechtzeitig ankommt

Wir brauchen mehr Flexibilität in der Arbeitszeit.

www.so-moechte-ich-arbeiten.de

LBS - LANDESVERBAND
BAYERISCHER SPEDITEURE E.V.



**Mehr Flexibilität
in der Arbeitszeit**

So möchte ich arbeiten!

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	02
Teilnehmende Verbände	06
Wir brauchen mehr Flexibilität in der Arbeitszeit	08
Unsere sieben Kernforderungen	14
Praxisbeispiele	
Gastronomie und Hotellerie	16
Metall- und Elektroindustrie	20
Spedition und Logistik	26
Schreinerhandwerk	34
Pflegebranche	38
Teilnehmende Verbände A–Z	42
Über die vbw	44



Alfred Gaffal
Präsident
vbw – Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.

Mehr Flexibilität in der Arbeitszeit

Die Digitalisierung verändert grundlegend unsere Arbeitswelt. Mit Einführung von mobilen Endgeräten, neuen Produktionsabläufen und Arbeit über Standort-, Länder- und Zeitgrenzen hinweg sowie aufgrund neuer Kundenwünsche entstehen neue Geschäftsmodelle, neue Produkte, neue digitale Wertschöpfung und damit auch neue Arbeitsformen für Arbeitnehmer und Unternehmen – und das in allen Branchen.

Die Zeit, die jeder Einzelne für die Arbeit verwendet – also wann er wo, wie und wie lange arbeitet –, wird in Deutschland durch eine Vielzahl von Vorschriften geregelt. Aber die heutigen Arbeitszeitregelungen stammen aus den 70er- und 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Diese sind nicht mehr zeitgemäß!

Um den veränderten Lebensumständen gerecht zu werden, müssen wir das Arbeitszeitgesetz an die neue Welt der Arbeit 4.0, der Industrie 4.0 und der Gesellschaft 4.0 anpassen. Es geht nicht darum, dass länger und mehr gearbeitet wird. Es geht vielmehr darum, das zulässige Arbeitszeitvolumen flexibler als heute zu verteilen, um den Anforderungen von Mitarbeitern und Unternehmen gerecht zu werden. Die gemeinsamen Forderungen der bayerischen Wirtschaft und ausgewählte Branchenbeispiele haben wir für Sie in dieser Broschüre und auf der Kampagnenwebsite www.so-moechte-ich-arbeiten.de zusammengestellt.

Ich freue mich, dass sich bei unserer Kommunikationsoffensive zu den Änderungen im Arbeitszeitgesetz so viele Mitgliedsverbände der vbw beteiligen. Das zeigt ganz deutlich, dass von diesem Thema fast jede Branche und fast jeder Arbeitnehmer betroffen ist und die Politik dringend die erforderlichen Korrekturen vornehmen muss.

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized initials and a surname, positioned above the printed name.

Alfred Gaffal



Heinrich Doll
Präsident
LBS – Landesverband Bayerischer
Spediteure e. V.

Arbeitszeitregelungen an die Realität anpassen

Die Digitalisierung der Arbeitsprozesse und auch ihre disruptive Wirkung auf bekannte Geschäftsmodelle ist in aller Munde. Onlinemarktplätze, digitale Speditionen, Einkaufs-, Transportmanagement- und Supply-Chain-Management-Plattformen: Die Digitalisierung hat auch den Speditions- und Logistikmarkt erobert. Mit den neuen oder digital veränderten Geschäftsmodellen besteht auch die Notwendigkeit, neue Arbeitszeitmodelle zu schaffen und die Arbeitszeit an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

Für die Speditions- und Logistikbranche, die durchgängig ihre weltweiten logistischen Wertschöpfungsketten steuert und durch transparente IT-Systeme eng mit ihren Auftraggebern verbunden ist, ist eine Flexibilisierung der Arbeitszeit unumgänglich. Die zunehmende Digitalisierung treibt die Globalisierung weiter voran und die Verfügbarkeit von Waren wird von uns allen in immer kürzeren Zeitfenstern erwartet.

Das erfordert seitens der Speditions- und Logistikbranche eine enorme Flexibilität, die sie über neue Arbeitszeitmodelle abbilden muss, um international wettbewerbsfähig zu bleiben. Nur dann kann sie auch ihrer Verantwortung als drittgrößter Arbeitgeber Deutschlands gerecht werden. Wichtig ist daher im Rahmen der bestehenden EU-Gesetzgebung, die nationale, einseitig verschärfende Begrenzung der täglichen Höchstarbeitszeit aufzugeben, um im europäischen Rahmen zu gleichen Bedingungen logistische Prozesse optimieren zu können. Auf der anderen Seite bedeuten flexible Arbeitszeiten für Arbeitnehmer einen Gewinn an Freiraum, der im Zeitalter von „Work-Life-Balance“ auch aktiv eingefordert wird: Für den eigenen persönlichen Freiraum, für ein Mehr an Flexibilität in der Kinderbetreuung, für die Pflege von Angehörigen beispielsweise oder für Fortbildungen. Gleichzeitig wächst damit die Zufriedenheit der Belegschaft und die Tätigkeiten gewinnen an Attraktivität.

A stylized, handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke.

Heinrich Doll

Teilnehmende Verbände

 <p>AGV DIE VERSICHERER ALS ARBEITGEBER</p> <p>Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland</p>	 <p>AGV</p>
<p>Bayerischer Bankenverband </p>	 <p>Bayerischer Bauernverband</p>
 <p>BAUINDUSTRIE BAYERN</p>	 <p>BHG DEHOGA Bayern</p>
 <p>BIV BAUSTOFFE STEINE UND ERDEN</p>	 <p>bayme vbm Bayerische M+E Arbeitgeber</p>
 <p>bpa Arbeitgeberverband</p>	 <p>CALL CENTER VERBAND Deutschland e.V.</p>
 <p>Flora FLORALAND EUROPEAN Landscape Design e.K.</p>	<p>Fachverband Schreinerhandwerk Bayern</p> 
 <p>Familienbetriebe Land und Forst Bayern</p>	 <p>FRANKEN Wein mit Charakter</p>

<p>Landesinnungsverband für das Bayerische Elektrohandwerk</p> 	 <p>DAS BAYERISCHE BAUGEWERBE</p>
	<p>Landesverband für Energiegewinnung in Bayern e.V.</p> 
 <p>Beruf. Verband. Gemeinschaft.</p>	
 <p>LBS - LANDESVERBAND BAYERISCHER SPEDITEURE E.V.</p>	 <p>mib Mitglied in Bayern Vereinigung der 18-Unterlagen- und mib-Berater e.V.</p>
<p>BayPapier BAYERISCHE PAPIERVERBÄNDE DIE ARBEITGEBER DER PAPIER- & VERPACKUNGSINDUSTRIE</p>	<p>Innovation hat Tradition. </p>
 <p>Verband der Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung Bayern-Thüringen e.V.</p>	
 <p>Verband der Privaten Krankenversicherung</p>	
 <p>Verband für die Oberflächenveredelung von Aluminium e.V.</p>	
 <p>ZVEI: Die Elektroindustrie</p>	

**Wir brauchen
mehr Flexibilität
in der Arbeitszeit
für Arbeitnehmer und Arbeitgeber**

**Warum reden wir
überhaupt über Arbeitszeit?**

In unserer modernen Gesellschaft ist es für uns alle selbstverständlich, Waren und Dienstleistungen zur jeder Zeit und an jedem Ort abzurufen. Das gilt für private Haushalte ebenso wie für Unternehmen. Um diese hohe Verfügbarkeit von Leistungen zu gewährleisten, arbeiten Menschen jeden Tag mit großem Engagement. Die Zeit, die jeder Einzelne für die Arbeit verwendet – also wann er wo, wie und wie lange arbeitet –, wird in Deutschland in einer Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und Tarifverträgen zur Arbeitszeit geregelt. Diese sind entscheidend dafür, wie wir heute arbeiten möchten und in Zukunft arbeiten können.

Arbeitszeitregelungen sind weder nachvollziehbar noch zeitgemäß

Diese Regelungen basieren im Wesentlichen auf Anforderungen, die Arbeitnehmer und Unternehmen in den 70er- und 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts hatten: Damals beruhte Arbeit darauf, dass alles an einem Ort in einem festgefügtten Rahmen erledigt wurde – und das mit einem klaren Anfang und Ende. Mit Einführung der PCs, neuen technologischen Möglichkeiten und neuen Produktionsabläufen über Standort-, Länder- und Zeitgrenzen hinweg sowie neuen Kundenwünschen hat sich die Arbeits- und Lebensrealität für alle seit Mitte der 80er Jahre massiv verändert. Entsprechend wurden die Regelungen der Arbeitszeit immer wieder ergänzt und angepasst. So ist über die letzten Jahrzehnte ein komplexes System von Arbeitszeitregelungen entstanden, das mittlerweile kaum nachvollziehbar ist und den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern nicht mehr entspricht.

Wir brauchen keine Erhöhung des gesetzlichen Arbeitszeitvolumens

Oft wird von Politik und Gewerkschaften behauptet, dass es bei der neuen Ausrichtung der Arbeitszeitregelungen darum geht, Menschen in Deutschland und Bayern länger und mehr arbeiten zu lassen. Das ist nicht richtig! Es geht darum, das zulässige Arbeitszeitvolumen – also die Zeit, die ein Arbeitnehmer arbeitet – flexibler als heute zu verteilen. Nur so können wir uns auch in Zukunft mit die kürzesten Arbeitszeiten im weltweiten Vergleich leisten!

Arbeitnehmer und Arbeitgeber brauchen vor allem mehr Flexibilität

Mehr Flexibilität in der Arbeitszeit ist kein Selbstzweck. Sie bietet mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Arbeitnehmer und Unternehmen. Deshalb liegt sie im gemeinschaftlichen Interesse aller Beteiligten. Wir brauchen eine Balance zwischen den Erwartungen der Kunden, den Flexibilitätswünschen der Mitarbeiter und den Flexibilitätserfordernissen der Betriebe.

Mehr Arbeitszeitflexibilität ermöglicht es, Produkte und Dienstleistungen genau dann anzubieten, wenn Kunden – also private Personen, Unternehmen und die Gesellschaft – diese brauchen. Zufriedene Kunden sind eine zwingende Voraussetzung, dass Unternehmen am Markt bestehen und sichere Arbeitsplätze bieten können. Auch deshalb sind Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam daran interessiert, ihre Kunden zufriedenzustellen.

Arbeitnehmer haben steigende individuelle Anforderungen und wollen mehr freie Gestaltungsmöglichkeiten für ihr Leben. Nur ein neues, modernes Arbeitszeitgesetz lässt genügend Raum, um die Anforderungen des täglichen Lebens mit dem Berufsleben in Einklang zu bringen.

Mit mehr Arbeitszeitflexibilität können Unternehmen individuelle Anforderungen ihrer Beschäftigten, die im gemeinsamen Interesse liegen, erfüllen. Gleichzeitig ist mehr Flexibilität die Voraussetzung, Leistungen – also Produkte und Dienstleistungen für private Kunden, Unternehmen sowie für die Gesellschaft (zum Beispiel im Straßenbau) – in einem vorgegebenen Zeitraum, in einer bestimmten Jahreszeit und manchmal eben auch rund um die Uhr erbringen zu können.

Wir brauchen einfache, transparente und flexible Arbeitszeitregelungen. Das heutige System zur Arbeitszeitregelung geht an der Realität von Arbeitnehmern und Unternehmen vorbei.

Die heutigen Regelungen bilden nicht die Bedürfnisse einer in Wertschöpfungsketten aufgestellten Wirtschaft ab.

Sie sind nicht geeignet, die veränderten Bedürfnisse von Arbeitnehmern abzubilden, um die Anforderungen des privaten Lebens mit dem Berufsleben in Einklang zu bringen.

Das System ist nicht geeignet, auch künftig die Bedürfnisse der Gesellschaft – Produkte und Dienstleistungen zu jeder Zeit und an jedem Ort abrufen zu können – zu erfüllen.

Deshalb fordern wir gemeinsam für Arbeitnehmer und Arbeitgeber mehr Flexibilität!

Unsere sieben Kernforderungen

- 1** Wir benötigen einen neuen gesetzlichen Rahmen unter Beachtung des zulässigen Arbeitszeitvolumens und Ruhezeiten, wie sie die EU-Regelungen vorsehen.
- 2** Wir benötigen eine flexiblere Verteilung der Arbeitszeit – weg von einer eher täglichen Betrachtung hin zu einer wöchentlichen Betrachtung der Arbeitszeit mit maximal 48 Stunden pro Woche bei einer täglichen Mindestruhezeit, die betrieblich entsprechend der jeweiligen Aufgaben und Tätigkeiten festgelegt wird.
- 3** Wir brauchen flexible Lösungen für Wochenend- und Schichtarbeit unter Berücksichtigung der Mitarbeitergesundheit.

- 4** Wir benötigen mehr individuellen Spielraum, um die gemeinschaftlichen Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern abbilden zu können.
- 5** Wir brauchen flexible Möglichkeiten, die die spezifischen Bedürfnisse unterschiedlicher Branchen abbilden, denn es gibt massive Unterschiede zwischen Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen.
- 6** Innerhalb einer Branche müssen betriebsspezifische Anforderungen abgebildet und individuelle Bedürfnisse von Arbeitnehmern und Unternehmen berücksichtigt werden können.
- 7** Wir brauchen einen gesetzlichen Rahmen, der die Chancen und neuen Anforderungen der Digitalisierung realitäts- und zeitnah abbildet.

Das wollen wir nicht

- Wir wollen **keine Erhöhung** des gesetzlichen Arbeitszeitvolumens
- Wir wollen **keine Entmündigung** von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
- Wir brauchen **keine neuen Gesetze** zur Teilzeit und Wahlarbeitszeit
- Wir brauchen **keine Steigerung** der Arbeitskosten



Wenn die Sonne scheint

So möchte ich arbeiten!

Damit Sie den Biergarten genießen können

Für mehr Gastfreundschaft

Rund 40.000 Betriebe in Bayern mit mehr als 400.000 Erwerbstätigen haben jeden Tag damit zu kämpfen, dass die tägliche Höchst Arbeitszeit von acht Stunden nichts mehr mit der Realität zu tun hat. Das Arbeitszeitgesetz sieht eine tägliche Regelarbeitszeit von acht Stunden vor, die auf maximal zehn Stunden verlängert werden kann, wenn innerhalb eines halben Jahres ein entsprechender Zeitausgleich erfolgt. Haben Arbeitnehmer mehrere Beschäftigungen, werden die Arbeitsstunden aus allen Beschäftigungen zusammengezählt. Diese starre Regelung entspricht nicht mehr der Lebenswirklichkeit und kann in vielen Bereichen schnell zum unlöslichen Problem werden, da nicht flexibel auf Gästewünsche, krankheitsbedingten Ausfall von Mitarbeitern oder Saisonspitzen reagiert werden kann.

Ein besonderes Problem stellen hierbei die geringfügigen Nebenbeschäftigungen dar. Für den Arbeitgeber sind diese mit erheblichen Risiken behaftet, da er im Zweifel bei der Einsatzplanung nicht weiß und auch nicht wissen kann, ob und wie viele Stunden sein Mitarbeiter am fraglichen Tag bereits in einer anderen Tätigkeit gearbeitet hat. Dabei liegen die Nebenbeschäftigungen im Interesse der Arbeitnehmer, die gerne einige Stunden mehr arbeiten, um sich etwas hinzuzuverdienen.

Die wöchentliche Höchst Arbeitszeit, wie sie die EU-Arbeitszeitrichtlinie vorsieht, ist eine gute Lösung für alle Beteiligten. Dabei geht es keineswegs um eine Erhöhung des Arbeitsvolumens, sondern lediglich um eine flexiblere Verteilung des bestehenden Arbeitsvolumens. Durch die Regelung der Ruhezeiten wären auch die Belange des Gesundheitsschutzes gewahrt.

Das fordert der DEHOGA Bayern:

- Eine Umstellung des Arbeitszeitgesetzes von einer täglichen auf eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit.
- Wir fordern keine Verlängerung der Gesamtarbeitszeit.

In unzähligen branchentypischen Fallkonstellationen ergeben sich Situationen, in denen Unternehmer und Arbeitnehmer – trotz bester Personalplanung – nicht mit der täglichen Höchstgrenze zurechtkommen.

**Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen
der Gastronomie und Hotellerie**

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/DEHOGA



A man with short brown hair and a light beard, wearing a grey crew-neck sweater over a light blue and white striped collared shirt, is smiling warmly at the camera. He is working on a complex electronic device, possibly a server or industrial control unit, which is open and revealing its internal components like circuit boards and wires. He is using a green-handled screwdriver. The background is a bright, modern industrial or laboratory environment with blue structural elements and overhead lighting.

Die Zukunft gestalten

So möchte ich arbeiten!

Damit Sie immer und überall verbunden sind

Regelungen der Arbeitszeit an Arbeits- und Lebensrealität anpassen

Mit rund 813.000 Arbeitnehmern ist die M+E Industrie ein wichtiger Motor der bayerischen Wirtschaft. Zufriedene Arbeitnehmer und die flexible Verteilung der Arbeitszeit sind zentrale Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit bayerischer M+E Unternehmen. Diese engagieren sich weit überdurchschnittlich für die Vereinbarkeit von beruflichem mit privatem Leben. Dennoch benötigt auch die M+E Industrie mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit, um die Balance zwischen dem betrieblichen Flexibilisierungsbedarf und dem Wunsch der Arbeitnehmer nach mehr Zeitsouveränität herzustellen.

Die Beschränkung der täglichen Höchstarbeitszeit auf zehn Stunden muss entsprechend der EU-rechtlichen Möglichkeit auf eine Wochenbetrachtung mit 48 Stunden verändert werden. Das führt nicht zur Erhöhung des Arbeitszeitvolumens, sondern zu mehr Flexibilität bei der wöchentlichen Verteilung der Arbeitszeit.

Deshalb braucht die M+E Industrie mehr Flexibilität

- Sie ermöglicht innovative und zeitgemäße Formen der Produktion und Dienstleistungen. Nur so kann die M+E Industrie die Chancen der Digitalisierung nutzen, wettbewerbsfähig bleiben und Arbeitsplätze sichern.
- Sie ermöglicht die von Unternehmen und Arbeitnehmern gewünschten neuen Arbeitsformen und familienorientierte Arbeitszeiten.
- Sie unterstützt die Zusammenarbeit von Betrieben über Länder- und Zeitzonen hinweg.
- Sie ermöglicht die (zeit-)effiziente Erledigung von Montage- und Servicetätigkeiten.
- Sie ermöglicht passgenaue, betriebsspezifische Regelungen, die die unterschiedlichen Branchen der M+E Industrie benötigen.
- Sie ermöglicht die Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze für eine neue Generation von Arbeitnehmern, die sich stärker individuell in ihre Arbeit einbringen wollen.

**Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen
der Metall- und Elektroindustrie**

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/baymevbm



Der Mensch steht im Mittelpunkt der smarten Industrie

Der ZVEI Bayern vertritt 210.000 Beschäftigte in Bayern und die bayerische Elektroindustrie hat im Jahre 2016 einen Jahresumsatz von über 61 Milliarden Euro erzielt. Die digitale Transformation und die globale Vernetzung werden die beiden entscheidenden Herausforderungen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sein. Wissen, Kreativität und das Management von Komplexität sind daher die entscheidenden Erfolgsfaktoren. Das bedingt neue Denk- und Verhaltensmuster.

Der Mensch wird nach wie vor im Mittelpunkt dieser smarten Industrie stehen, nicht nur als Kunde, sondern auch weiterhin als Produzent. In der digitalen Welt wird er sogar mehr denn je gebraucht. Nur er verfügt über die nötige Erfahrungs- und Entscheidungskompetenz.

Menschenleere Fabriken wird es daher auch in der Zukunft nicht geben. Nicht der Gegensatz Mensch oder Maschine, sondern die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine wird das Bild der vernetzten Produktion prägen. Der Mensch wird damit zum Dirigenten der digitalisierten Produktionsprozesse. Dies bedeutet aber auch, dass wir mehr Flexibilität in der Arbeitszeit benötigen.

Der ZVEI fordert mehr Flexibilität in der Arbeitszeit

Arbeitnehmer und Arbeitgeber sind sich darüber einig, dass mehr Arbeitszeitflexibilität dazu führt, dass Produkte und Dienstleistungen genau dann angeboten werden können, wenn Kunden, also private Personen, Unternehmen und die Gesellschaft, diese brauchen. Auch die Arbeitnehmer selbst haben steigende individuelle Anforderungen und wollen mehr freie Gestaltungsmöglichkeiten für ihr Leben. Deshalb brauchen wir einfache, transparente und flexible Arbeitszeitregelungen, die nachvollziehbar und zeitgemäß sind.

Die Beschränkung der täglichen Höchstarbeitszeit auf zehn Stunden muss entsprechend der EU-rechtlichen Möglichkeit auf eine Wochenbetrachtung mit 48 Stunden verändert werden. Das führt nicht zur Erhöhung des Arbeitszeitvolumens, sondern zu mehr Flexibilität bei der wöchentlichen Verteilung der Arbeitszeit.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen der Elektrotechnik und Elektroindustrie

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/ZVEI

ZVEI:
Die Elektroindustrie

A smiling woman with long brown hair, wearing a dark blue polo shirt, stands in a warehouse or factory setting. She is holding a large, open cardboard box. The background shows industrial machinery, including conveyor belts and computer monitors, and racks of clothing. The lighting is bright and focused on the woman.

Wenn's schnell gehen muss

So möchte ich arbeiten!

Damit Ihr Geschenk rechtzeitig ankommt

Für volle Regale, pünktliche Onlinebestellungen und Just-in-time-Lieferungen

Der Wunsch des Einzelnen auf Teilhabe am weltweiten Bezug von Produkten wächst ständig. Heutzutage ist es daher für jeden Verbraucher eine Selbstverständlichkeit, weltweit online zu bestellen und sein Produkt in kürzester Zeit zu erhalten, im Supermarkt vor vollen Regalen zu stehen, einen Trendartikel im gewünschten Handelshaus käuflich zum gewünschten Zeitpunkt zu erwerben oder ein erforderliches Medikament beziehen zu können.

Für die Speditions- und Logistikbranche bedeutet das den Betrieb schneller und effizienter Lieferketten in engen Zeitfenstern unter Einbezug aller Verkehrsträger – Straße, Schiene, See- und Binnenschifffahrt sowie Luftfracht. Bei zeitlichen Verzögerungen drohen hohe Konventionalstrafen.

Die dahinterstehenden logistischen Prozesse, ob im B2B- oder im B2C-Bereich, sind von den Auftraggebern getrieben. Im Import und Export wird die Ware daher nach den Anforderungen des Auftraggebers umgeschlagen, der wiederum den Wünschen seiner Kunden bzw. des Verbrauchers nachkommt. Dabei interessiert es im globalen Wettbewerb nicht, ob das dafür erforderliche tägliche Arbeitszeitkontingent des Logistikdienstleisters noch zur Verfügung steht oder gerade aufgebraucht ist. Das führt zu massiven Problemen bei der Arbeitszeiteinteilung der Mitarbeiter.

Um im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben, brauchen wir daher eine wesentlich höhere zeitliche Flexibilität. Flexibilität fordern auf der anderen Seite auch die Arbeitnehmer unserer Mitgliedsunternehmen. Im Zeitalter von „Work-Life-Balance“ werden starre, tägliche Arbeitszeitregelungen gerade auch arbeitnehmerseitig infrage gestellt.

Das fordert der LBS – Landesverband Bayerischer Spediteure:

- Wir brauchen eine flexible Verteilung der Arbeitszeit, weg von der täglichen hin zur wöchentlichen Betrachtung der Arbeitszeit.
- Wir brauchen flexible Lösungen für die Wochenendarbeit.
- Wir möchten keine Erhöhung des gesetzlichen Arbeitszeitvolumens.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen von Spedition und Logistik

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/LBS

Mehr Service für Verbraucher und höhere Wertschöpfung für die Wirtschaft

Die Logistik ist in Deutschland der größte Wirtschaftsbereich nach der Automobilwirtschaft und dem Handel. Mit rund 3 Millionen Beschäftigten in circa 60.000 Betrieben und einem Branchenumsatz von 258 Milliarden Euro pro Jahr ist die Logistik eine der Wachstumsbranchen in Europa und Deutschland. Dabei erreicht die Logistik inzwischen alle Bereiche des täglichen Lebens, von der industriellen Produktionslogistik über den Handel bis zum Endverbraucher, über alle Wertschöpfungsstufen und alle Ländergrenzen und Kontinente hinweg.

Die zunehmende internationale und branchenbezogene Arbeitsteilung, die Verzahnung der Logistik mit mehrschichtigen Arbeitszeitmodellen in der Industrie sowie das völlig veränderte Verbraucherverhalten in Zeiten des 24-Stunden-Onlinehandels machen eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten in der Logistik dringend notwendig. Der Kunde fragt heute nicht mehr, ob seine Bestellung zeitlich noch passt; er fordert eine Lieferung möglichst noch heute, spätestens morgen. Dem müssen sich unsere Betriebe anpassen, oder sie haben mittelfristig keine Chance mehr am Markt.

Zu diesen Erfordernissen passt der Rechtsrahmen des deutschen Arbeitszeitgesetzes mit seinen starren täglichen Arbeitszeiten nicht mehr. Wenn es in Deutschland noch Nacht ist, wacht Asien auf, wenn es bei uns Sonntag ist, laufen in Amerika die Maschinen. Das Päckchen mit der Geburtstagsüberraschung kommt am Samstagabend an und genau da sind unsere Dienstleistungen gefordert. Unsere Beschäftigten, ob in

Voll- oder Teilzeit, wünschen sich eine europäische Regelung auf Basis der wöchentlichen Arbeitszeit, wie sie in der bestehenden EU-Arbeitszeitrichtlinie festgelegt ist.

Dabei ist festzuhalten:

- Es geht nicht um eine Verlängerung der Arbeitszeit, sondern um eine Flexibilisierung im Rahmen der existierenden europäischen Rechtsordnung.
- Es geht ausschließlich um unser stationäres Personal, nicht um das Fahrpersonal.
- Flexiblere Arbeitszeiten in unserer Branche helfen allen: unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren sozialem Umfeld und unseren Unternehmen.

Der LBT fordert deshalb für das stationäre Personal:

- Eine Umstellung des Arbeitszeitgesetzes von einer täglichen auf eine wöchentliche Höchstarbeitszeit.
- Eine Flexibilisierung von Sonn- und Feiertagsarbeit.
- Wir fordern keine Verlängerung der Gesamtarbeitszeit und keine Veränderung der Fahrerarbeitszeiten.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen von Spedition und Logistik

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/LBT



International wettbewerbsfähige, flexiblere Arbeitszeitregelungen

Unterteilt in den Produktionsverbindungshandel und den Konsumgüterhandel beliefern die 22.000 Groß- und Außenhändler Bayerns die Industrie, das Handwerk, die Hotellerie und Gastronomie sowie den Einzelhandel mit Fertig- und Halbprodukten, Rohstoffen und den dazugehörigen Dienstleistungen.

Viele unserer Produkte und Dienstleistungen werden durch internationale Arbeitsteilung hergestellt und als Zuliefererprodukte auf den Beschaffungsmärkten global gehandelt und importiert. Sie sind für das reibungslose Funktionieren unserer Industrie lebenswichtig und werden sozusagen „rund um die Uhr“ an die Kunden ausgeliefert.

Beispielsweise sind viele bayerische Großhändler Teil der industriellen Just-in-time-Fertigung oder bieten einen Lieferservice innerhalb von 24 Stunden an. Der Pharmaziegroßhandel beliefert seine Kunden sogar dreimal täglich. Gerade unsere Wirtschaftsstufe Groß- und Außenhandel ist daher auf flexiblere Arbeitszeitregelungen angewiesen, damit unsere Handelsunternehmen im internationalen Wettbewerb bestehen können und auf die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt reagieren können.

Unternehmen und Beschäftigte stoßen bei der Anwendung des Arbeitszeitgesetzes insbesondere auf folgende Probleme:

- Ruhezeiten: ununterbrochene Ruhezeit von elf Stunden
- Höchstarbeitszeit: Begrenzung der täglichen Höchstarbeitszeit auf durchschnittlich acht Stunden und maximal zehn Stunden im Einzelfall
- Aufzeichnungspflichten: Kollision mit dem Prinzip der Vertrauensarbeitszeit
- Arbeit auf Abruf: Ankündigungsfrist von mindestens vier Tagen
- Sonn- und Feiertagsarbeit: hohe Hürden an Ausnahmegenehmigungen


Der LGAD Bayern fordert:

- Lösungen durch eine gezielte Weiterentwicklung der gesetzlichen und tariflichen Regelungen.
- Der deutsche Gesetzgeber muss den Spielraum nutzen, den das EU-Recht bei der Gestaltung des nationalen Arbeitszeitrechts einräumt.

**Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen
von Spedition und Logistik**

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/LGAD



A man in an orange polo shirt and dark overalls is working on a piece of wood with a machine in a workshop. He is looking towards the camera with a slight smile. The background shows a workshop environment with various tools and equipment.

Lasst mich mal machen

So möchte ich arbeiten!

Damit die Kita pünktlich eröffnen kann

Der Kindergarten bleibt zu ...

Schreiner gestalten nicht nur das unmittelbare Lebensumfeld: Repräsentative Verkaufsräume, moderne Arztpraxen, energietische Gebäudesanierungen werden umgesetzt und geprägt. Das ist eine große Herausforderung für Unternehmen und deren qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ständig wechselnde Montageorte und weite Entfernungen fordern Flexibilität, verbunden mit Termindruck, kurzen Fertigungs- und Montagezeiten und Verzögerungen bei Vorarbeiten anderer Gewerke. Dennoch muss der neue Kindergarten pünktlich eröffnen! Oder es steht der Umzugstermin fest und es herrscht wenig Verständnis, wenn die neue Küche noch nicht eingebaut ist. Der Termin zur Geschäftseröffnung wurde mit hohem Werbebudget angekündigt – ein großer Prestigeverlust, wenn die Ladeneinrichtung fehlt.

In der Praxis werden daher die gesetzlich geregelten, täglichen Arbeitszeiten oft überschritten. Häufig erzwungenermaßen, um auf Entwicklungen in der Projektphase zu reagieren. Viele Mitarbeiter können nicht nachvollziehen, warum Montagen nicht sofort fertiggestellt werden können und stattdessen am nächsten Tag für kleine Restarbeiten nochmals stundenlange Fahrzeiten in Kauf genommen werden müssen. Parkplatzsuche und Unfallgefahr stellen dabei eine weit höhere Belastung dar als eine minimal verlängerte Tagesarbeitszeit.

Die gesetzliche Begrenzung der täglichen Arbeitszeit auf acht bzw. zehn Stunden ist nicht praxistgerecht. Der FSH Bayern fordert daher auf der Basis der EU-Arbeitszeitrichtlinie eine flexiblere Verteilung der Wochenarbeitszeit ohne Ausweitung des wöchentlichen Arbeitsvolumens.

Auf den Punkt gebracht:

- Flexible Wochenarbeitszeiten sichern Arbeitsplätze und spiegeln die Interessen aller Beteiligten wider.
- Arbeitnehmer sind mündige Personen mit Gestaltungsspielraum bei Entscheidungen.
- Arbeitgeber und Arbeitnehmer benötigen moderne rechtliche Rahmenbedingungen, damit Familie und Arbeitsleben gleichermaßen davon profitieren.

**Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen
des Schreinerhandwerks**

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/schreiner





Mit Leib und Seele

So möchte ich arbeiten!

Damit Sie im Alter gut versorgt sind

Mehr Zeit für Pflege und Familie

Die Altenpflege ist eine der Zukunftsbranchen in Bayern. Hier entstehen mit die meisten neuen Jobs. Sie sind krisensicher und zukunftsfest. Der weit überwiegende Teil der Beschäftigten ist weiblich und arbeitet in Teilzeit. Wollen wir die Herausforderungen des demografischen Wandels meistern, dann muss aus Teilzeit immer mehr vollzeitnahe Teilzeit oder Vollzeit werden. Mit dem jetzigen Arbeitszeitgesetz wird das nicht möglich sein. Denn viele Frauen würden gern Vollzeit arbeiten, können aber nicht an fünf Tagen eine Betreuung für ihre Kinder oder ihre zu pflegenden Angehörigen organisieren. Könnten sie an zwei Tagen zum Beispiel elf Stunden arbeiten und damit ihre Arbeitszeit insgesamt flexibler gestalten, wäre auch eine Vollzeitbeschäftigung für sie möglich. Damit könnten von heute auf morgen zusätzliche Fachkräftepotenziale für die Pflege älterer Menschen gewonnen werden.

Die Möglichkeit, Vollzeit beschäftigt zu sein, hieße ebenfalls, Armut im Alter zu vermeiden. Auch in der Intensivpflege, bei der Menschen 24 Stunden am Tag in mehreren Schichten betreut und gepflegt werden, fragen viele Pflegekräfte, warum sie nicht fünf Schichten am Stück arbeiten können, um dann eine Woche frei zu bekommen. Leider lässt das antiquierte Arbeitszeitgesetz, das keine Antworten auf die Arbeitswelt 4.0 bietet, auch dies so nicht zu.

Deshalb fordert der bpa Arbeitgeberverband:

- Wir wollen keine Erhöhung der Gesamtarbeitszeit.
- Wir wollen eine flexiblere Verteilung der Gesamtarbeitszeit ermöglichen.
- Wer Vollzeit arbeiten möchte, soll Arbeitszeiträumen innerhalb der Gesamtarbeitszeit unter Berücksichtigung der Ruhezeiten und des Gesundheitsschutzes selbst gestalten können.
- Wir wollen ein Arbeitszeitgesetz, das sich an den europäischen Regeln orientiert, Antworten auf die Herausforderungen des demografischen Wandels bietet und Altersarmut verhindert statt sie produziert.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen
der Pflegebranche

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/pflege



Teilnehmende Verbände A–Z

- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.
- Arbeitgeberverband für die Land- und Forstwirtschaft in Bayern e. V.
- Bayerischer Bankenverband e. V.
- Bayerischer Bauernverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Bayerischer Bauindustrieverband e. V.
- Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern e. V.
- Bayerischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e. V. (BIV)
- bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.
- bpa Arbeitgeberverband e. V.
- Call Center Verband Deutschland e. V. (CCV)
- Fachverband Deutscher Floristen Landesverband Bayern e. V.
- Fachverband Schreinerhandwerk Bayern
- Familienbetriebe Land und Forst Bayern e. V.
- Fränkischer Weinbauverband e. V.
- Landesinnungsverband für das Bayerische Elektrohandwerk
- Landesverband Bayerischer Bauinnungen
- Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e. V.
- Landesverband der Campingwirtschaft in Bayern e. V.
- Landesverband der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e. V.
- Landesverband Groß- und Außenhandel, Vertrieb und Dienstleistungen Bayern e. V.
- LBS – Landesverband Bayerischer Spediteure e. V.
- mib – Mittelstand in Bayern Vereinigung der Selbständigen und mittelständischen Unternehmer e. V.
- vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.
- Verband der Bayerischen Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie e. V.
- Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V.
- Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen e. V.
- Verband der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Bayern e. V.
- Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.
- Verein der Bayerischen Chemischen Industrie e. V.
- VOA – Verband für die Oberflächenveredelung von Aluminium e. V.
- Werkfeuerwehrverband Bayern e. V. – Arbeitsgemeinschaft betrieblicher Brandschutz
- ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. Landesstelle Bayern

Stark für Bayern

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. ist die freiwillige, branchenübergreifende Interessenvereinigung der bayerischen Wirtschaft.

Die vbw stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Unternehmen und engagiert sich für ein zukunftsfähiges und lebenswertes Bayern. Deshalb sind wir in allen bayerischen Regionen aktiv und vertreten die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftspolitischen Interessen unserer Mitglieder in Bayern, Deutschland, Europa und weltweit.

Bei der vbw sind mehr als 130 bayerische und deutsche Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände sowie über 40 Einzelunternehmen Mitglied, die mit ihren unterschiedlichen Branchen das breite Spektrum der Wirtschaft in Bayern abdecken. Auch bei der Arbeitszeit vertritt die vbw die gemeinschaftlichen Interessen von Betrieben in Bayern mit mehr als 4,7 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Weitere Informationen

www.vbw-bayern.de

Folgen Sie uns auch auf:



Facebook



Twitter



Instagram

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die weibliche als auch auf die männliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde meist auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Impressum

Herausgeber

vbw
Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.vbw-bayern.de

© vbw 04/2017

Gestaltung und Realisation

gr_consult gmbh
vbw@gr-consult.net

Druck

Druck & Medien Schreiber GmbH
Oberhaching

Klimaneutrales Druckprodukt

CO₂
neutral

Id.-Nr. 1764341
www.bvdm-online.de

Die Treibhausemissionen für dieses Druckprodukt wurde kompensiert. Mit der Id.-Nr. erfahren Sie auf der Website des Bundesverbands Druck und Medien, welches Projekt damit unterstützt wurde.

vbw
Mehr Arbeitszeitflexibilität

vbw
Mehr Arbeitszeitflexibilität

Wenn's schnell gehen muss

So möchte ich arbeiten!

Damit ihr Geschenk rechtzeitig ankommt

Wir brauchen einfache, transparente und flexible Arbeitszeitregelungen.

Wir fordern gemeinsam für Arbeitnehmer und Arbeitgeber mehr Flexibilität!

Weitere Infos und Praxisbeispiele

www.so-moechte-ich-arbeiten.de

